

Integrationsbeirat des Stadtbezirkes Buchholz-Kleefeld

Ergebnisprotokoll der Sitzung am 18.02.2019, 19:00 – 21:25 Uhr

Teilnehmende: Dierk Schneider (stellv. Bezirksbürgermeister, Vorsitz), Arzuhan Çiçek Aksoy, Krzysztofa Rzepka, Sami Khairy, Marina Poljak (bis 20:38 Uhr), Christiane Tomberger, Petra Pfahl-Scholz, Youssef Tchoubin, Barbara Wyborny, Susanne Schulz, Kathrin Rembecki

Gäste in der Sitzung: Frau Stadtmüller (Seniorenbeirat, Vorsitz), Frau Siebler (Kommunaler Seniorenservice), Frau Ennen (AWO Familienzentrum)

TOP 1: Eröffnung der Sitzung

Herr Schneider begrüßte die anwesenden Mitglieder, die Verwaltung und die Gäste. Es folgte eine kurze Vorstellungsrunde.

TOP 2: Begrüßung durch Frau Siebler und Vorstellung der Begegnungsstätte

Frau Siebler stellte ihre Tätigkeit vor. Sie sei beim Kommunalen Seniorenservice beschäftigt und zuständig für die Stadtteile Kleefeld und Heideviertel. Die Begegnungsstätte selbst gebe es seit 46 Jahren. Viele Ehrenamtliche bieten dort Angebote für Menschen ab der Zielgruppe 60 Jahre an. Die Angebote und Teilnahme seien kostenfrei.

Weiterhin machte Frau Siebler auf die Pflegestützpunkte in der Stadt aufmerksam, wo eine Beratung in verschiedenen Sprachen möglich sei.

Außerdem stellte sie den Nahversorgungsflyer, den Service der Formularlotsen und des Handwerkerdienstes vor. Nachfragen können unter Tel.: 0511 168 42345 gestellt werden. Link: <https://seniorenberatung-hannover.de/>

TOP 3: Begrüßung und Vorstellung eines neuen Mitglieds

- abgesetzt -

TOP 4: Bericht „Pflege Migrant*innen“ (Frau Stadtmüller)

Frau Stadtmüller stellte sich persönlich vor und ihre Funktion im Seniorenbeirat sowie ihren beruflichen Werdegang dar.

Der Beruf der „Altenpflege“ sei ein äußerst gesuchter Beruf. Die Situation im Pflegeberuf verschärfe sich zum einen weil die Menschen älter werden, zum anderen weil weniger Kinder geboren werden. Der Ruf der Altenpflege sei hier im Land ein guter. Es käme aber erschwerend hinzu, dass der Verdienst in der Krankenpflege um 1/3 besser sei als in der Altenpflege.

Ab dem 01.01.2020 gebe es eine neue Ausbildungsform, die drei Jahre umfasse. „Krankenpflege“ und „Altenpflege“ lernen gemeinsam zwei Jahre, im dritten Jahr könne man sich spezialisieren.

Nach der Änderung des Pflegegesetzes werde nicht mehr nach Zeiten, sondern nach Punkten der Pflegegrad festgelegt. Früher konnte das notwendige Personal auf Grund der berechneten Zeiten besser berechnet werden.

Der Seniorenbeirat sei im Gespräch mit dem Heinemannhof über eine zweijährige Ausbildung mit der Möglichkeit, hinterher im Beruf zu arbeiten. Hierbei soll mit im Fokus stehen, dass bei der Betreuung von älteren Menschen auch die jeweilige Sprache und Kultur mitgedacht werden müsse. Daher sollen sich Menschen bewerben, die mindestens zwei Sprachen sprechen. Zudem sei die Biographie-Arbeit bei der Konzeption wichtig; man müsse gewisse Dinge einer Kultur auch selbst erlebt haben, um sie zu verstehen und in der Pflege berücksichtigen zu können. Weitere Details müssen noch erarbeitet werden.

Nachfragen können über das Büro des Seniorenbeirates, Tel.: 0511 168-43797, E-Mail: seniorenbeirat@hannover-stadt.de gestellt werden.

TOP 5: Beratung über die Empfehlung von Zuwendungen

Der Antrag auf Zuwendung des AWO Kita und Familienzentrums Schweriner Straße lag allen Mitgliedern vor. Frau Ennen erläuterte den Antrag.

Es wurde folgende Empfehlung auf Förderung an den Stadtbezirksrat ausgesprochen:

IB-01-2019 1.706,00 € Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

TOP 6: Bericht von dem Delegiertentreffen „Netzwerk der Integrationsbeiräte in Hannover“ am 11.12.2018 (Frau Poljak)

- Zentrale Veranstaltung „10 Jahre Integrationsbeiräte“

Frau Poljak berichtete aus dem Delegiertennetzwerk. Insbesondere wurde der Punkt besprochen, dass es eine zentrale Veranstaltung am 07.09.2019 geben soll, in der jeder Integrationsbeirat die Möglichkeit habe, ein Projekt aus dem Stadtbezirk vorzustellen. Zur nächsten Sitzung überlegt sich jedes Mitglied, welches Projekt dafür in Frage käme. Am 24.06.2019 wird darüber beraten und entschieden, welches Projekt ausgewählt wird und wer die Vorstellung übernehmen möchte.

Außerdem wurde über die zwei Berlinfahrten informiert. Aus unserem Integrationsbeirat können alle drei interessierten Mitglieder mitfahren (Frau Rzepka, Herr Tchoubin und Herr Khairy). Herr Khairy erhält als „Nachrücker“ die Gelegenheit der Teilnahme – er sagt zu, an Fahrt teilnehmen zu wollen.

TOP 7: Schulbesuche

a. Austausch über den Besuch bei der Grundschule Im Kleefelde am 18.10.2018, den Leinetalschulen am 24.01.2019 und dem Diakonie-Kolleg am 14.02.2019

Grundschule im Kleefelde: Frau Pfahl-Scholz berichtete aus dem Schulbesuch. Sie berichtete, dass durch Veränderungen in der Schule derzeit das Elterncafé nicht stattfindet; es scheiterte auch an der Mitarbeit von Eltern. Frau Çiçek Aksoy gab den Hinweis, dass ein Eltern Café nachmittags mehr angenommen werden könne als vormittags. Frau Pfahl-Scholz will an den Konrektor Herrn Müller nochmal herantreten. Herr Müller hatte mitgeteilt, dass er den Besuch des Integrationsbeirates zum Anlass nehmen wolle, ein Integrationsprojekt zu entwickeln.

Leinetalschulen: Frau Wyborny stellte den Schulbesuch vor. Die Schule plane u.a. ein sog. „Fest der Kulturen“ mit anderen Schulen im Stadtbezirk durchzuführen. Dazu wolle Herr Temel, der Geschäftsführer, mit anderen Schulen in Kontakt gehen. Auf diesem Fest sollen sich Schüler*innen mit Infotischen verschiedener Nationen vielfältig darstellen. Herr Temel wird dazu in die nächste Integrationsbeiratssitzung eingeladen, wie weit die Planungen gediehen sind. Außerdem hatte die Schule am 16.02.2019 den Tag der offenen Tür. Frau Rzepka bot sich an, ergänzend zum Schulbesuch Herrn Temel auf das Bildungsbüro der Stadt hinzuweisen.

Diakonie Kolleg Hannover: Herr Tchoubin berichtete von dem Besuch beim Diakonie Kolleg Hannover. Insbesondere der Beruf der Pflegeassistenz sei wichtig, wenn man Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund für den Beruf „Altenpflege“ interessieren wolle. Er berichtete, dass die Schule auch seit letztem Jahr Geflüchtete in dem Pflegeassistentenberuf ausbilde. Sprach- und Rechtschreibprobleme gebe es, dazu gebe es aber auch Schulfächer und Deutsch als Zweitsprache Unterstützung. Er berichtete auch, dass manche Schüler*innen mit falschen Voraussetzungen kämen und dieses in der berufspraktischen Zeit/im Praktikum auch zum Abbruch der Ausbildung führen. Geflüchtete brechen nach Aussage der Schule weniger die Ausbildung ab als andere Auszubildende.

Herr Khairy machte darauf aufmerksam, dass viele Geflüchtete sich meist schwer zu einem Ausbildungsberuf motivieren und entschließen, weil vordringlicher andere Probleme wie Aufenthaltsrecht an erster Stelle stehen. Die lange Dauer der Bearbeitung mache nervös und depressiv.

Die Integrationsbeiratsmitglieder wollen an dem Thema „Altenpflegeberuf“ und Motivation weiter arbeiten.

b. Resümee/Erkenntnisse aus den Schulbesuchen

Frau Pfahl-Scholz fasste zusammen, dass die Mitglieder gute Einblicke in die einzelnen Schulen erhalten haben und sich daraus auch neue Herausforderungen ergeben. Wichtig sei die Begegnung mit Einrichtungen im Stadtteil zu fördern und daher war der Besuch der Schulen richtig.

TOP 8: Integrationsbeiratssitzungen in 2019 und Örtlichkeiten

Es besteht Interesse, den Heinemannhof in der nächsten Integrationsbeiratssitzung zu besuchen und mit dem Heimleiter, Herrn Gleis ins Gespräch über die geplante Ausbildung, die Frau Stadtmüller in ihrem Bericht erwähnt hat, zu kommen. Frau Schulz wird in Kontakt mit dem Heinemannhof treten.

Frau Schulz bat um weitere Vorschläge zu Örtlichkeiten für die Integrationsbeiratssitzungen in 2019. Sofern sich der Integrationsbeirat mit dem Thema der Pflege weiter befassen wolle, könnten auch Pflegeeinrichtungen im Stadtbezirk besucht werden. Bitte eine E-Mail an Frau Schulz mit Vorschlägen bis zum 30.04.2019 senden, 18.62.04.brb@hannover-stadt.de.

TOP 9: Öffentlichkeitsarbeit in 2019

- putzmunter am 30.03.2019

Frau Rembecki machte auf die Aktion Putzmunter aufmerksam und erläuterte die Müllsammelaktion nebst Stadtteilwette (500 Säcke sammeln und am Roderbruchmarkt abgeben, dann gewinnt der Stadtbezirk 5.000 €) (siehe Anlage 1). Darüber hinaus werde es in diesem Jahr ein Abschlussfest auf dem Roderbruchmarkt geben. Die Anmeldung für einen Info-Stand sei bereits abgeschlossen, aber es bestehe die Möglichkeit, sich vor Ort zu präsentieren mit Namensschild und Flyer und aktiv den Integrationsbeirat vor Ort zu vertreten. Es melden sich: Frau Pfahl-Scholz, Frau Wyborny, Frau Çiçek Aksoy und Herr Khairy. Treffpunkt: 11 Uhr Roderbruchmarkt, am Stand des Präventionsrates.

TOP 10: Verschiedenes

- Die nächste Sitzung des Integrationsbeirates findet **am 24.06.2019 um 19 Uhr** statt. Die Örtlichkeit wird noch bekannt gegeben.
- Frau Schulz machte darauf aufmerksam, dass im März die Pressemeldung mit der Auslobung des Integrationspreises erfolge. Die Pressemeldung werde dem Integrationsbeirat zur Kenntnis gegeben. Im Juni werde die Auswahlkommission gebildet, um im September über die eingereichten Vorschläge zu entscheiden.
- Die Mitglieder äußerten des Öfteren den Wunsch auf bessere Vernetzung untereinander. Frau Schulz hatte daher den Wunsch aufgenommen und eine Liste mit den Kontaktdaten erstellt, die sie, nach Erfragen des Einverständnisses verteilte.
- Herr Khairy möchte gern im Stadtbezirk mit jungen Menschen mit Migrationshintergrund gemeinsam einen Vortrag über das Grundgesetz und die Scharia halten. Ziel sei es aus seiner Sicht, sich mit den dortigen Regelungen auseinander zu setzen und Ängste abzubauen. Unklar blieb, welche Zielgruppe Herr Khairy ansprechen wolle – hierzu seien seine Überlegungen noch nicht abgeschlossen.
- Herr Schneider regte an, dass sich Integrationsbeiratsmitglieder, die schon länger im Integrationsbeirat tätig seien und daher schon Erfahrung gesammelt haben, neuen Mitgliedern annehmen und ihnen Informationen über die Arbeit im Gremium (Antragstellung, Richtlinien ja/nein etc.) geben. Frau Rzepka erklärte sich zu einer Patenschaft mit neuen Mitgliedern bereit. Interesse zeigten Frau Pfahl-Scholz, Frau Çiçek Aksoy und Herr Tchoubin. Frau Rzepka bat darum, sich per E-Mail an sie zu wenden, damit ein gemeinsamer Termin – voraussichtlich nach Ostern – gefunden werde könne.

Hannover, 26.02.2019

Für das Protokoll:

gez. Dierk Schneider
stellv. Vorsitzender

gez. Kathrin Rembecki
Protokollführerin